



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Eva Lettenbauer, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Kinder und Jugendliche jetzt vorrangig behandeln: Jugendarbeit, Freizeit, Erlebnislernen und soziale Kontakte verlässlich und sicher ermöglichen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Flächendeckende, unkomplizierte Testmöglichkeiten, fortschreitende Immunisierung der besonders vulnerablen Erwachsenen sowie weiterer Bevölkerungsgruppen, die sinkenden Fallzahlen und die wärmere Witterung müssen jetzt genutzt werden, um Kindern und Jugendlichen sichere und verlässliche Begegnungsräume zu ermöglichen. Denn Wohlergehen, Erholung, soziale Interaktion, Bildung und Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen haben höchste Priorität und wurden zu lange hintenangestellt.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mit entsprechenden Test- und Hygienekonzepten folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Kinder- und Jugendhilfe-Angebote in Präsenz vollumfänglich ermöglichen. Aufsuchende Kinder- und Jugendhilfe dort, wo noch nicht geschehen, vollständig wieder aufnehmen. Auch alle anderen Angebote, wie z. B. Selbsthilfegruppen, Erziehungsberatung etc. wieder in Präsenz herstellen.
- Jugendarbeit, u. a. in Jugendzentren und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche uneingeschränkt ermöglichen.
- Jugendfreizeiteinrichtungen öffnen.
- Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche zuerst wieder öffnen.
- Kreative Konzepte für Präsenzveranstaltungen in Außenbereichen fördern und finanziell fördern.
- Outdoor-Freizeitangebote entwickeln und ausweiten, die Zugänge dazu für alle Kinder und Jugendlichen erleichtern.
- Erlebnispädagogische Angebote für die Schulferien und darüber hinaus konzipieren und flächendeckend in Zusammenarbeit mit den Schulen umsetzen.
- Jugendreisen und Freizeiten auch mit Übernachtungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ermöglichen, die Finanzierung insbesondere für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche vollumfänglich übernehmen.
- Die priorisierte Immunisierung der in der Kinder- und Jugendhilfe und in der Jugendarbeit tätigen Erwachsenen fortsetzen.
- Negative Testergebnisse auch außerhalb der Schule anerkennen, beispielsweise in Vereinen oder Jugendzentren.

**Begründung:**

Die gravierenden psychosozialen Folgen der Coronapandemie sowie die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung gerade auch für Kinder und Jugendliche zwingen uns zum schnellen und weitsichtigen Handeln. Kindern und Jugendlichen muss in der laufenden Öffnungs- und Lockerungsdebatte oberste Priorität eingeräumt werden. Wir fordern wieder verlässliche Präsenzangebote für alle Kinder und Jugendlichen in Bayern. Sollte sich das Infektionsgeschehen lokal extrem verschärfen, so müssen alle anderen Bereiche die Last von Einschränkungen und Schließungen tragen, bevor Kinder- und Jugendhilfe, Jugendarbeit und Bildung (wieder) eingeschränkt werden.<sup>1 2 3</sup>

---

<sup>1</sup> Journal of Health Monitoring | 4/2020 | Psychische Auswirkungen COVID-19-Pandemie (rki.de)

<sup>2</sup> Kinder und Jugendliche in der Coronakrise: Kinderärzte schlagen Alarm – „Triage in Psychiatrien“ – Panorama – Stuttgarter Nachrichten (<https://www.stuttgarter-nachrichten.de>)

<sup>3</sup> Psychische Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie – Ergebnisse der COPSY-Studie (<https://www.aerzteblatt.de>)